

## Versföndluche Sprache!



*Schluß mit den Fremdwörtern, du hörst ja niemand hin*

Unsere Presse ist eine Volkspresse und soll in einer Sprache geschrieben werden, die das Volk womöglich ohne Zuhilfenahme von Fremdwörterbüchern versteht. Überflüssige Fremdwörter erschweren unseren Einfluß auf die Masse. So stellte Lenin fest in der Äußerung, die der „Neue Weg“ in seiner Nr. 7 abdruckte. Alle Großen des Marxismus haben, wenn sie nicht wissenschaftliche Werke, sondern für die breiten Massen des Volkes schrieben, eine einfache, verständliche Sprache geschrieben. Friedrich Engels lobt in einem Brief vom 27. August 1881 ein von Kautsky verfaßtes Flugblatt, setzt jedoch hinzu:

„Gelehrte Worte wie ‚Reaktion‘, wobei der Bauer sich nichts denken kann, sollten umgangen werden. Das Ding (das Flugblatt) ist es wert, daß Sie es nach dieser Seite hin ernstlich revidieren/\*

Was hätte Friedrich Engels wohl gesagt, wenn er in unserer Presse gelesen hätte: Ambivalenz, designieren, inspiriert, prädestiniert, kreieren, Prämissen, Epigonen, atrophiert, Suprematie, Hemisphäre, omnipotentia? Das sind einige wenige Beispiele. In unserer Presse wimmelt es von überflüssigen, den meisten Lesern unverständlichen Fremdwörtern.

Überflüssige Fremdwörter erschweren unseren Einfluß auf die Massen. Wenn sie dennoch immer wieder in der Tagespresse oder in Versammlungen, Bildungsabenden und bei der Aufklärungsarbeit benutzt werden, gibt es für diese Tatsache nur eine Erklärung: Gedankenlosigkeit. Das muß denen gesagt werden, die es angeht —d—



*Wer klar spricht, redet nicht vor leeren Stühlen*

## Bravo, Genosse Kassierer!

...Erneut ist eine weitere Mitgliederzunahme zu verzeichnen. Trotz aller Erschwernisse der Zeit bekunden viele Menschen ihr Vertrauen zur SED durch ihren Beitritt. Zwar sind auch Austritte zu verzeichnen; diese Tatsache ist aber bei der großen Anzahl von früher politisch nie Organisierten in unserer Partei durchaus erklärlich. Bedeutet doch diese Ausscheidung solcher Zweifler nur einen Gesundungsprozeß innerhalb der Partei.

Der Beitragsmarkenumsatz ist um einige hundert höher als die Mitgliederzahl im vergangenen Monat. Das ist zum Teil auf die Auswirkungen der Kassiererkonferenzen zurückzuführen, weil wir dadurch erreicht haben, daß so mancher Säumige danach die Kassierung schnellstens in Ordnung bringt. Immer wieder müssen wir auch in Verbindung mit der Kassierung erkennen, wie bitter not es tut, aufzuklären und auch den letzten Funktionär zu schulen. Die jetzt durchzuführenden Schulungsabende tragen viel dazu bei.

Über die Betriebsgruppen ist zu berichten, daß seit dem 1. 11. bzw. 1. 12. 1946 in weiteren Betriebsgruppen kassiert wird. Einige restliche Betriebsgruppen bereiten die Kassierung vor, so daß die Kassierung ab 1. 1. 1947 in allen Betriebsgruppen des Kreises durchgeführt werden wird. Die Beschlüsse der 5. Tagung des Parteivorstandes haben dazu wesentlich beigetragen/\*

*Nachwort der Redaktion: Dieser knappgefaßte und sachliche, aus dem Land Sachsen kommende Kassiererbericht ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Kassierer der Ortsgruppenleitung und durch diese dem Kreis- bzw. Landesvorstand laufend wichtige Aufschlüsse über den Stand und die Arbeit der Partei geben kann. Er zeigt aber auch, wie der Kassierer seine Aufgabe richtig verstehen und sich als ein politisch wichtiger Funktionär betätigen soll. Eine Frage allerdings möchten wir dem Genossen Berichtersteller im Zusammenhang mit dem Berichtsinhalt am Schluß des ersten Absatzes verlegen: Wäre es nicht doch richtiger, sich ideologisch und schulungsmäßig gerade besonders stark um „Zweifler“ zu bemühen und dadurch so manche von ihnen dennoch endgültig für unsere Partei zu gewinnen?*